



Die Orchester der Schulen boten an dem Abend eine hochklassige Leistung – wie etwa das Schulorchester des KFG unter der Leitung von Regina Möller-Wälde.



Schwierige Stücke hatten sich die Chöre ausgesucht, auf dem Foto die „Königskinder“ der AKS Kronberg unter der Leitung von Wolfram Gaigl. FOTOS: PRIEDEMUTH

Ein musikalisches Zeichen der Hoffnung

BAD HOMBURG Standing Ovations für ein hochklassiges Konzert der Schulen im Kreis

VON ULRICH BOLLER

Bis sich die Tage wieder längen, dauert es noch ein Weilchen. Der Sehnsucht nach Licht und Farbe verließ der Mädchenchor schon jetzt Ausdruck. „Komm, lieber Mai“ sangen die Schülerinnen der Friedrichsdorfer Philipp-Reiss-Schule unter Leitung ihres Musiklehrers Michael Hollenstein. Der schlichte Duktus des Kunstlieds von Wolfgang Amadé Mozart fügte sich trefflich zu dem Weihnachtslied schlechthin, Franz Xaver Grubers „Stille Nacht“.

Glockenhell und sorgfältig in den gesanglichen Linien ausgearbeitet, durchsichtig und sauber artikuliert ließen die Schülerinnen unter dem goldfunkelnden

Mosaik der Apsis der Erlöserkirche die Sorgen des Alltags ein wenig in den Hintergrund treten.

Es sei ein Geschenk, das Konzert der Schulen des Hochtaunuskreises gemeinsam zu erleben und zu genießen, nach Corona, gleichwohl jedoch in dunkler Zeit, sagte Landrat Ulrich Krebs (CDU). Krieg herrsche in Europa nach langer Friedensperiode. Daher sei der Abend, der in langjähriger Tradition stehe, „ein Zeichen der Hoffnung“, dankte er allen Beteiligten.

Auf die Wurzel des Begriffs Begabung ging Pfarrer Andreas Hanemann ein. Alle Mitglieder der Chöre und Orchester „sind schon beschenkt mit den Begabungen und Talenten in euch“, sagte der

evangelische Seelsorger. Begabungen seien Gaben, denen mit Wertschätzung zu begegnen und die zu entfalten seien. Dergestalt sei das Konzert gleichsam ein Vorgriff auf Weihnachten. „Wir dürfen erleben, wie ihr eure Gaben ausspuckt.“

Exzellente Aufführung

Die Friedrichsdorfer Schülerinnen gaben Zeugnis davon mit der halbscherischen Fuge des „ästhetischen Wiesels“ von Christian Lohusen auf ein Morgenstern-Gedicht sowie „Somewhere in my Memory“ von John Williams. Ihr exzellentes Können und ihre Vielseitigkeit stellten ebenfalls die

„Königskinder“ der Altkönigschule Kronberg unter Beweis. Mit „Inscription of Hope“ erinnerten sie eindrücklich an die Inschrift auf einer Kellerwand in Köln. Der unterirdische Raum diente während der NS-Diktatur verfolgten Juden als Zufluchtsort. Bei ihrem Einzug trugen die von Musiklehrer Wolfram Gaigl geleiteten Sängerinnen Kerzen und verwiesen auf die Botschaft des Weihnachtsfestes.

Einen vorzüglichen Eindruck hinterließen nicht minder die Orchester der Kaiserin-Friedrich-Schule Bad Homburg und der Königsteiner Bischof-Neumann-Schule. Klassisch, romantisch, klassizistisch die Werkfolge des

Ensembles aus der Kreisstadt. Die jungen Instrumentalisten boten überzeugend eine Haydn-Ouvertüre und das Menuett g-moll aus der fünften Sinfonie Franz Schuberts. Im ländlerartigen Trio ersetzte das Hörerpaar romantisch klangschön das Fagott. Aber auch die neobarocke Sentimental Sarabande aus der Simple Symphony Benjamin Britzens gefiel. Dirigentin Regina Möller-Wälde hatte die drei Sätze ebenso gründlich einstudiert wie ihre Königsteiner Kollegin Mechtild Geißler die beiden Beiträge ihres Ensembles. Unter ihrer Stabführung ließen sich die Schüler einer der wenigen Privatschulen, die sich nicht in Trägerschaft des Kreises befinden, mit Schubert und Ludwig van

Beethoven vernehmen.

In wiegendem Tanzschritt erklang Schuberts zweite Ballettmusik zum Schauspiel „Rosamunde“, warm getönt und be-seelt. Leuchtend entfachten sie den C-Dur-Jubel des Finales aus Beethovens fünfter Sinfonie. Den Triumphmarsch für den Kriegshelden Judas Maccabaeus aus der gleichnamigen Händel-Oper formte Friedrich Heinrich Ranke zu einem weihnachtlichen Friedenslied um. „Tochter Zion“ erklang sinnhafterweise zum Abschluss, gesungen von Chören und Publikum, instrumental getragen von den beiden Orchestern. Es bekräftigte Wunsch und Sehnsucht nach Frieden, einem der Kernbegriffe des Gedichts.